



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PP. 14. JAHRG. NR. 321

HALLE (SAALE)

SONNABEND, DEN 20. NOVEMBER 1943

Die Karte des Tages



Zeichnung: Wang

Die Operationen im Dodekanes

Nachdem der starkbefestigte Hauptstützpunkt der Alliierten im Dodekanes, die Insel Leros, gegen eine feindliche Übermacht von den deutschen Streitkräften erobert worden ist, meldet der Wehrmachtbericht, daß auch die Inseln Lissos, Patmos und Nikaria von leichten deutschen Seestreitkräften besetzt wurden. Vom Dodekanes den zwölf Inseln, sind damit drei Viertel in deutscher Hand. Rhodos ergab sich bereits im September, wenig später wurden Kos, Stampalia, Levita und Calino besetzt.

Schwarzer Tag für die Feind-Luftwaffe

Am 18. November war ein neuer schwarzer Tag für die britische und nordamerikanische Luftmacht. Dieser Erfolg der deutschen Luftverteidigung wurde erlangt, obwohl weitestgehend unbekannt und damit verbundenen besonders inoffiziellen Scherzverhältnisse die Abwehrmaßnahmen erfolglos blieben. Unter anderem wurden in Patmos und Leros die feindlichen Bomberverbände mit ihren 40 abgeschossenen Bombern vernichtet. Die Briten hatten beim Rückzug nach England besonders schlechte Wetterverhältnisse zu überwinden, die vermieden lassen, daß ein erheblicher Prozentsatz weiterer Flugzeuge und Besatzungen beim Abflug über die Ägäis in die feindlichen Hände oder in Bombenflüssen und Piloten noch weitaus höher liegen.

Großbritannien: Pressevereinigung

Am 19. November im Mittelpunkt der letzten Arbeitstagung des großbritannischen Journalistenkongresses standen Beratungen über die Bildung einer „Großbritannischen Pressevereinigung“, in der alle Presseverbände, Zeitungen und Nachrichtenagenturen Großbritanniens zusammengefaßt werden sollen. Einmütig nahm der Kongress dann den von einem Sonderausschuß ausgearbeiteten Vorschlag für die Bildung der großbritannischen Pressevereinigung an. Ihr Ziel ist insbesondere die Wahrung der Unabhängigkeit der Journalisten, die sich über andere Länder informieren wollen. Zum Abschluß nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der die bedeutungsvolle Aufgabe der Journalisten während des Krieges und die Verantwortung, die sie über andere Länder informieren wollen, zum Ausdruck kam.

Republikanische Nationalgarde in Italien

In Rom, 19. November. Mussolini hat eine republikanische Nationalgarde gebildet. Sie soll für die Wahrung der öffentlichen Ordnung bei Aufruhr, Unruhen, Versammlungen usw. sorgen. Generalleutnant Ricci, bisher Kommandant der faschistischen Miliz, wurde zum Kommandanten der republikanischen Nationalgarde ernannt.

Erfolg unjeres Gegenangriffes: Shtomir zurückerobert

Vergeblicher Einmarsch neubeauftragter Sowjetkräfte - Erbittertes Ringen bei Kiew - Neuer Abwehrerfolg bei Smolensk

Am 19. November, 19. Nov. Im Zuge der deutschen Gegenangriffe im Südrussland der Ostfront wurde heute die Stadt Shtomir zurückerobert.

sch. Den Mittelpunkt der Kämpfe an der Ostfront bildet das erbitterte Ringen im Einbruchraum nördlich von Kiew. Es geht, daß auf beiden Seiten immer noch weitere Niederlagen in die Schlacht geworfen werden, um Einfließungen zu erzwingen. Die Kämpfe haben bisher an Verheerlichkeit jedoch nicht verloren, daß die Wetterverhältnisse sich insofern verheerlich haben. Durch anhaltenden Regen sind die allgemeinen Wege und Geländeverhältnisse ungnädiger geworden. Trotzdem breitet an der Südküste des Einbruchraumes der nach Norden gerichtete deutsche Gegenangriff im Raum dereritsch Ebnitort fort. Vom sowjetischen Oberkommando beauftragte frische Kräfte haben ebenfalls das Vordringen der deutschen Angriffskolonnen aufhalten und die Rückeroberung von Shtomir zu verhindern versucht.

Wird durch die Forcierung der fortwährenden Angriffe der Sowjetkämpfer an der Nordflanke des Einbruchraumes in Richtung auf Korosten sowie die Entwicklung des deutschen Gegenangriffes bei Shtomir nicht behindert werden. Die strategische Gesamtsituation im Südosten mit ihrer Frontalität im Osten liegt offenbar bereits unter dem Ein-

fluß des im Raum von Shtomir von den Deutschen unternommenen Gegenangriffen.

An dem zweiten Schwerpunkt der gegenwärtigen Kampfhandlungen im Osten sind die befristeten sowjetischen Angriffe bedauerlicherweise wieder erfolglos geblieben. Obwohl die Sowjetoffensiven ununterbrochen gegen die deutschen Hauptkampflinien anläßlich konnten sie jedoch an seiner Stelle auch nur einen Einbruch erzwingen. In Kommentaren von militärischer Seite wird im Zusammenhang mit diesen Kämpfen von einem neuen deutschen Abwehrerfolg gesprochen. Im Raum von Kiew, wo heute sowjetische Angriffe mit deutschen Gegenangriffen wechselten, sind die befristeten Angriffe ebenso wie aus dem Einbruchraum von Kiew heraus auch neuerdings erfolglos geblieben. In den übrigen Frontabschnitten im Osten fanden nur Kämpfe von geringer Bedeutung statt. An den Schwerpunkten ihrer Offensive haben die Sowjets nach deutschen Berichten in den letzten Tagen erhebliche Verluste erlitten. Von militärischer Seite wird darauf hingewiesen, daß unter den Gefangenen der jüngsten Kämpfe ein auffälliger hoher Prozentsatz von Angehörigen altpolitischer Sowjetoffiziere festgestellt worden sei. Das wird als ein Beweis dafür angesehen, daß das Oberkommando der Sowjetarmee infolge der bedeutenden Ausfälle an Menschen offenbar gemangelte Kräfte einsetzt, die bisher auf dem altpolitischen Kräfteersatz zurückzugreifen.

Hull als Kronzeuge

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die in London und Washington nach Beendigung der Moskauer Konferenz offiziell verbreitete Lesart, die Verhandlungen zwischen den pluto-kapitalistisch-bolschewistischen Verbänden hätten völliges Einvernehmen über die Behandlung aller wichtigen politischen und militärischen Probleme erbracht, hat sich nicht lange aufrechterhalten lassen. Selbst in einem großen Teil der nordamerikanischen Öffentlichkeit dämmerte angesichts der Hartnäckigkeit, mit der Moskau bisher seine europäischen „Machtansprüche“ vertreten hatte, sehr bald der Verdacht auf, daß die behauptete Einigkeit nur auf dem Wege einer bedingungslosen Kapitulation Englands und der USA vor den Forderungen der Sowjets zustande gekommen sein könnte. Dazu kamen aus allen Teilen der Welt besorgte Äußerungen wegen des Schicksals der kleineren Staaten, die als Nachbarn der Sowjetunion den Moskauer Übergriffen am meisten ausgesetzt sind und wie die baltischen Länder und ein Teil der Balkanvölker, die Gefahren der Bolschewisierung täglich vor Augen sehen. Unter diesem Ansturm kritischer und beunruhigter Stimmen führte die USA-Regierung einen formlichen Kongreß nachmals ausdrücklich wiederholt. Er versuchte zwar, durch eine Anbahnung oliger Phrasen, in denen immer wieder die heuchlerische Redensart von der künftigen „sozialen Gleichberechtigung“ aller Nationen wiederkehrte, von der Feindschaft seines Eingeständnisses abzulenken, vermochte aber nicht zu verhindern, daß die Welt jetzt auch aus seinem Munde die brutale Wahrheit erfahren hat. Trotz der dringenden Vorstellungen, die von den mehr oder weniger legitimen Vertretern der kleinen osteuropäischen Völker seit Jahr und Tag an die Alliierten gerichtet worden sind, ist ein staatliches und politisches Schicksal gegenüber den bolschewistischen Expansionsansprüchen sicherzustellen, haben die großen demokratischen Westmächte die Frage der künftigen Staatsabgrenzung in Europa völlig in der Schwebe gelassen und sich damit einverstanden erklärt, müssen, daß hierüber erst nach dem Kriege, d. h. nach dem in London und Washington als selbstverständlich vorausgesetzten Siege der Bolschewisten entschieden wird.

Sie haben es aber nicht vermocht, die Sowjets auch nur eine auf dem Papier stehende Bindung an die Grundsätze des demokratischen Selbstbestimmungsrechts abzuwirken, sondern die Neuordnung der europäischen Völkerwelt nach der Moskauer Willkür überlassen, die nach dem erträumten Siege weniger als jemals irgendeine Grenze für ihre blutigen Weltzerstörungspläne anerkennen wird. Diese nackte und in ihrer Unverhülltheit um so erschreckender wirkende Tatsache ist es, die an den Ausführungen des nordamerikanischen Außenministers auch interessiert, und sie kann durch keine noch so scheinheiligen Redensarten von der allgemeinen Gleichberechtigung der Menschen und Völker auch nur für einen Augenblick in ihrer furchtbaren Wirkung abgeschwächt werden.

Die europäische Öffentlichkeit, soweit ihre Blicke nicht durch den demokratisch-pluto-kapitalistischen Phrasenebel getrübt sind, weiß zwar längst, daß weder England noch die USA der Bolschewisierung Europas nach einem Siege der Sowjets irgendwelche Hindernisse in den Weg legen werden, schon weil sie einfach nicht die Macht dazu haben. Es ist aber auf jeden Fall nützlich, diese selbstverständlichen Erkenntnisse immer wieder von alliierter Seite bestätigt zu hören, denn dadurch wird die ebenso feststehende Tatsache, daß Deutschland und seine Verbündeten die einzige Macht sind, die das Versinken der europäischen Völker in das bolschewistische Chaos verhindern kann, nur desto stärker in das Bewußtsein der europäischen Kulturwelt und der an ihrer Erhaltung interessierten Weltöffentlichkeit gehämmert. Die Macht des Reiches und der mit ihm kämpfenden Nationen drückt sich aber nicht in Phrasen und schleimigen Redensarten aus, sondern sie beruht auf dem fanatischen Einsatz aller moralischen und materiellen Kräfte und auf dem unberräuberischen Glauben an eine bessere Zukunft Europas, die von der pluto-kapitalistisch-bolschewistischen Allianz, wenn sie siegen könnte, für alle Zeiten in ein finsternes Chaos verwandelt werden würde. Sie wird deshalb unter allen Umständen die Oberhand gewinnen.

Bomben auf die schwedische Stadt Lund

Protest in London angekündigt - Britische Herkunft der Bomben festgestellt

Am 19. November, 19. Nov. Die schwedische Presse berichtet in großer Aufregung über Bombenwürfe auf die Universitätsstadt Lund in Schweden. Die Blätter äußern die Meinung, daß ein britisches Flugzeug in Schweden getroffen sei und seine aus Spreng- und Brandbomben bestehende Last einfach abgeworfen habe. Die Berichte über den Abwurf britischer Bomben auf Lund lassen erkennen, daß nur durch einen außerordentlich glücklichen Zufall keine schweren Schäden verursacht worden sind. Wie „Lundbladet“ berichtet, wurden außer einer 500-Kilogramm-Zeitbombe Brand- und Sprengbomben abgeworfen, die in einem 100 Meter Breite und einem Kilometer Länge über dem Friedhof und dem nördlichen Teil der Wohnviertel niedergingen.

Nach Ermittlung zahlreicher Befragter Umstände sind bis jetzt in Stockholm bekannt, daß es sich bei dem „fremden“ Bomber, der in der Nacht zum Freitag große Verheerungen in der Universitätsstadt Lund anrichtete, um ein englisches Flugzeug oder amerikanisches Flugzeug handelte. Das schwedische Außenministerium hat bereits die Einlegung eines Protestes in London oder Washington angekündigt. Bemerkenswert an dem Vorgang sind einige Umstände, die ihn in auffälliger Parallele zu den Bombenwürfen in das Gebiet der Westfront setzen. Wird nun vielleicht auch für Schweden die Methode des „Warnungsbombens“ vor den „Bug“ für notwendig gehalten?

Es spricht mancherlei für eine solche Annahme. Genau wie die Bomben gegen den Ostfront offensichtlich kein feststimmtes, mehr eine zufällige als eine materielle Wirkung herbeizuführen, genau wie dort verurteilt wurde, durch eine unüberwindliche Erinnerung an den „langen Arm“ der europäischen Mächte eine Protest auszulösen, genau so magen ähnliche Absichten im Fall Lund für eine Demonstration gegen Schweden maßgebend gewesen sein. Die Bomben gegen Lund werden fast den Eindruck eines Mordes der Wache und Drohung. Hierzu trägt vor allem der Umstand bei, daß der Angriff trotz heftiger Beleuchtung der Stadt erfolgte, jede Verheimlichung mit nordwestlichen, dänischen oder deutschen Gebiet war also ausgeschlossen. Ferner erfolgte der Abwurf im Sturzangriff. Der ursprünglichen Annahme, es habe der Abwurf eines in Schwere fliegenden gerateten Flugzeuges vorgelegen, heißt die Tatsache entgegen, daß weit und breit keine Spur von einem Abwurf aufgefunden wurde.

Da in der Nacht zum Freitag auf Lund abgeworfene Bomben, die jetzt amtlich bekannt sind, sind englischer oder nordamerikanischer Herkunft. Sobald die Untersuchung endgültig abgeschlossen ist, also wahrscheinlich am Sonnabend, will die Regierung in London oder Washington protestieren und Schadenersatz verlangen. Der durch die Bomben angerichtete Schaden beläuft sich nach einer Schätzung auf etwa 700 000 Kronen.



Das größte Landflugzeug der Welt: Me 323 „Giant“

Mit 55 m Spannweite und mit sechs Motoren ausgerüstet ist das seit einiger Zeit bei der deutschen Luftwaffe eingesetzte Großraumflugzeug Me 323 das größte Landflugzeug der Welt, das lastet, wie sie bisher noch von keinem an deren Flugzeug befördert werden konnten. Das Fahrzeug besteht aus zehn Rädern und ist so konstruiert, daß es ähnlich wie ein Raupenrollwerk Bodenhindernisse überwindet. Unser Bild zeigt, wie eine motorisierte Einheit durch den geöffneten Rumpf in das Innere des „Gigant“ gefahren wird. (Kunz: Pfeil-Beilmann (28/4))

Bulgarische Offiziere für nationale Front

Sofia, 19. Nov. Der Ministerpräsident... Bulgarische Offiziere für nationale Front...

Feindangriffe im Dnjepr-Bogen schwächer

Am gestrigen Dnjepr-Bogen griff der Feind bei anhaltendem Regenwetter... Feindangriffe im Dnjepr-Bogen schwächer...

Durch schwere Kämpfe, aber vergebliche Angriffe im Kampfbereich von Nowo... Durch schwere Kämpfe, aber vergebliche Angriffe...

Am Morgen von Korolen hatten die eroberten Stämme... Am Morgen von Korolen hatten die eroberten Stämme...

Schwerlich konnte man erwarten, dass die feindlichen Divisionen... Schwerlich konnte man erwarten, dass die feindlichen Divisionen...

In der erfolgreichsten Phase des feindlichen Aufmarsches... In der erfolgreichsten Phase des feindlichen Aufmarsches...

In Sibirien verließ der Tag, abwechselnd von heftigen... In Sibirien verließ der Tag, abwechselnd von heftigen...

Im Westlichen Meer flossen letzte deutsche... Im Westlichen Meer flossen letzte deutsche...

Feindliche Fliegerverbände griffen am gestrigen Tag... Feindliche Fliegerverbände griffen am gestrigen Tag...

Deutsche schwere Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht... Deutsche schwere Kampfflugzeuge bombardierten...

Der Führer verließ das Mittelland des Ostens... Der Führer verließ das Mittelland des Ostens...

Das letzte Gefecht

Roman von Robert Hohbaum

30 Fortsetzung... Hatte er im großen Gefecht etwas verändert und vernachlässigt? Hatte seine... Hatte er im großen Gefecht etwas verändert und vernachlässigt?

Dr. Swoboda war dieser Ansicht nicht fremd... Dr. Swoboda war dieser Ansicht nicht fremd...

Mit Waffengewalt in den Kampf getrieben

Berichte der übergelaufenen Polen - Das Grauen in den Zwangsarbeitslagern

Berlin, 19. Nov. Die von den Sowjets angetriebene... Berichte der übergelaufenen Polen - Das Grauen in den Zwangsarbeitslagern...

Nach der Befreiung Danzigs durch die Sowjets im Herbst 1939... Nach der Befreiung Danzigs durch die Sowjets im Herbst 1939...

Die Deportierten kamen mit oder ohne Urteil in Zwangsarbeitslager... Die Deportierten kamen mit oder ohne Urteil in Zwangsarbeitslager...

Angst gesteht weitere USA-Flottenverluste

Was bei Bougainville noch vorlängig - Neue Wschüßerfolge der Japaner

Sofia, 19. Nov. Die japanische Presse beobachtet weiter mit großer Aufmerksamkeit... Angst gesteht weitere USA-Flottenverluste...

Debatte über die Hungersnot in Indien

Delhi, 19. Nov. Mohammed Ali Jinnah, der Präsident der All-Indien Muslim League... Debatte über die Hungersnot in Indien...

Londoner Kellertreppe



Reimung: Höflich... Londoner Kellertreppe...

Antwort auf die bulgarische Ironie

Sofia, 19. Nov. Die Ironie der Kommission des Parlaments... Antwort auf die bulgarische Ironie...

Arbeitslagung für Jugendfreizeit

Bad Salzung, 19. Nov. Die aus Anlaß der Verkündung des neuen... Arbeitslagung für Jugendfreizeit...

Politische Rundschau

Der Führer hat dem Generalarbeitsführer Dr. Hermann Wagner zum Obergeneralarbeitsführer... Politische Rundschau...

Erklärung gab Sir Reginald Maxwell... Erklärung gab Sir Reginald Maxwell...

Das Reichsfinanzministerium hat... Das Reichsfinanzministerium hat...

Der Kaiserlich-japanische Botschafter General... Der Kaiserlich-japanische Botschafter General...

Die Finger trommeln nervös auf die Tischplatte... Die Finger trommeln nervös auf die Tischplatte...

„Nein nicht abkommen? Na, muß! Ich sitze dringend auf äußerst wichtiger... „Nein nicht abkommen? Na, muß! Ich sitze dringend auf äußerst wichtiger...

„Ja? Meine Verehrung, Herr Minister! Ich bitte um Entschuldigung, daß ich... „Ja? Meine Verehrung, Herr Minister! Ich bitte um Entschuldigung, daß ich...

„Herr Oberkommissar Dr. Markgraf... „Herr Oberkommissar Dr. Markgraf...

„Was sagen Sie, Markgraf? Der... „Was sagen Sie, Markgraf? Der...

„Das der gute Volkspolizist... „Das der gute Volkspolizist...

„Meinen Sie? Das sagt der... „Meinen Sie? Das sagt der...

„Tut der Minister? Ja? Ich bitte... „Tut der Minister? Ja? Ich bitte...

„Glauben Sie? Mir ist ja... „Glauben Sie? Mir ist ja...

„Auch dieses Gefühl kann manchmal... „Auch dieses Gefühl kann manchmal...

„Dr. Markgraf stellt auf und... „Dr. Markgraf stellt auf und...

„Welle! Eine Kompanie Soldaten... „Welle! Eine Kompanie Soldaten...

„Ja, Aber, ganz unter uns... „Ja, Aber, ganz unter uns...

„Was? Militär? Eine Kompanie... „Was? Militär? Eine Kompanie...

„Das Telefon reißt den... „Das Telefon reißt den...

„Ja? Volkspolizist? Na, was... „Ja? Volkspolizist? Na, was...

„Unfinn!... „Unfinn!...

Turnen - Sport - Spiel

Gegenwartiggaben des NSRL

Die heutigen Turn- und Sportvereine sind heute mehr denn je Diener und Kämpfer für Gesundheit und Kraft...

Blick in die Welt

Der Hut einft Standeszeichen

Vom Kopfschub bis zum Zylinder - Ein Hutmuseum für Böhmen und Mähren geplant

Es ist interessant, zu verfolgen, wie sich aus dem primitiven Kopfschub der Hut entwickelte...

Sehen an Nord eines Kampfluges. Die Zahl der außerordentlichen Orte, an denen sich Gefährten befinden können, war schon bisher nicht...

Aus Gau und Reich

Ärztinnen, Dr. Götz. Drei Tage wurde die Gärtnerei bei in Gemeindefacharbeit der Dorfbevölkerung ausgeführt...

Zerfall. (Gefängnis für Pfaffen) Ein Randhieb hatte beim Kartoffelbau die feine erkrankte Pflanze...

Verfahren. (Neuer Gaswerk-Direktor) Zum neuen Direktor der Gaswerke - der frühere Direktor...

Staufung. (Zum zweitemal Flößern) Das im Raum zweimal in einem Jahr flößen trägt...

Zugel. (18000 Zündhölzchen) Die Zündhölzchenfabrikation in Prandau...

Gefangen. (30 weitere werden eingekerkert) Die 30 weiteren werden eingekerkert...

Gedanken. (4 von 10 gestirmt) Die 4 von 10 gestirmt...

Kind- und Jugendturnen sind der Ausgangspunkt und die Grundlage für familiengerechten Gesundheitsunterricht...

Im vermehrten Maß wird die Frau für die Beibehaltung gewonnen werden, was nur durch die eigene körperliche Gesundheit...

Wohin Weltfrieden und Schiller, den haben auch die Kinder. Die Kinder sind die Zukunft...

Einigen heute Verbreiter G.O. Sieg und es in der Reichshauptstadt beim Zirkusfestival der Wandfahnen...

Wandfahnenadriktion

Table with 3 columns: Name, Points, and other details for Wandfahnenadriktion.

Kaufsuche

- List of items for sale: Kleiderwagen, Kinderwagen, Kleider, etc.

Verkaufe

- List of items for sale: Burg mit Wald, Chappau, Fichten, etc.

Reife Gefährten brauchen fast dem letzten Mittelalter Güte, die vorerst nicht...

Im 1700 entstand der runde Hut mit hohem Korb und runder, breit geschweiften Krone...

Aus der Wirtschaft

Umstellung der Baummaschinen auf Gasbetrieb. Seit einiger Zeit ist die Umstellung...

Unbekannter Zündschlüssel wurde aufgefunden. Die in diesem Jahre besonders schwere Überforderung...

Heftung auf Solgas-Generatoren wird nicht in Betracht kommen. Die Solgas-Generatoren...

Die Malsfeldt Eisenwerke AG. hat ihre AG am 10. Dezember in Eisenach...

Heftung auf Solgas-Generatoren wird nicht in Betracht kommen. Die Solgas-Generatoren...

Die Malsfeldt Eisenwerke AG. hat ihre AG am 10. Dezember in Eisenach...

Die Malsfeldt Eisenwerke AG. hat ihre AG am 10. Dezember in Eisenach...

Advertisement for 'Ein gefundenes Fressen' featuring a pig illustration and text about household waste disposal.

Tauschgesuche

- Kind-Wintermantel, gut, 30,-; Decken, 2 1924 MNZ; Lederpumps, braun, 40,-...

Mietgesuche

- Kleine Wohnung v. alleinst. Witwe; Zimmer, leeres, mit Küche von 12 qm...

Verkaufe

- Burg mit Wald, 2000 qm; Chappau, 450 qm; Fichten, 1000 qm...

Vermischte

- Ehrenkreuz. Die von mir geg. die Ehefrau Martha Sperhake...

Verlorene - Gefundene

- Amhörer, hellrotter, m. kleinen Polen Nadel...

Wohnungstausch

- In Köthen 3-4 Zim.-Wohnung; in Halle 2-3 Zim.-Wohnung...

Veranstaltungen

- Stadttheater. Heute, Sonnabend, 14.30-17.30 Uhr...

Gaststätten

- Bierhaus Engelhardt, Ruf 298 08; Theatering. Donnerstag, 25. Nov...

Kraft durch Freude

- Theatering. Donnerstag, 25. Nov. 18.30 Uhr...

Sportvereinsnachrichten

- Um d. Fußballmeisterschaft spielen die HfV Wacker...

Geschäftl. Empfehlungen

- Achtung! Unserer wertigen Kunden...



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PP. 14. JAHRG. NR. 321

HALLE (SAALE)

SONNABEND, DEN 20. NOVEMBER 1943

Die Karte des Tages



Zeichnung: Wang

Die Operationen im Dodekanes

Nachdem der starkbefestigte Hauptstützpunkt der Alliierten im Dodekanes, die Insel Leros, gegen eine feindliche Übermacht von den deutschen Streitkräften erobert worden ist, meldet der Wehrmachtbericht, daß auch die Inseln Lissa, Patmos und Nikaria von leichten deutschen Seestreitkräften besetzt wurden. Von Dodekanes den zwölf Inseln, sind damit drei Viertel in deutscher Hand. Rhodos ergab sich bereits im September, wenig später wurden Kos, Stampalia, Levita und Calino besetzt.

Schwarzer Tag für die Feind-Luftwaffe

Am Berlin, 19. Nov. Der 18. November war ein neuer schwarzer Tag für die britische und nordamerikanische Luftwaffe. Die Untertanen der feindlichen Bomberverbände gegen nordwestliches Gebiet sowie gegen West- und Norddeutschland endeten - wie der D.M.B. Bericht meldet - mit der Vernichtung von 40 viermotorigen Bombern. Dieser Erfolg der deutschen Luftabwehr wurde erlangt, obwohl viele Nebelgebiete und die damit verbundenen besonders schlechten Sichtverhältnisse die Abwehrmaßnahmen erheblich behinderten. Untere Nachschubverbände und Staffeln der deutschen Luftabwehr wurden erzwungen, obwohl viele Nebelgebiete und die damit verbundenen besonders schlechten Sichtverhältnisse die Abwehrmaßnahmen erheblich behinderten. Untere Nachschubverbände und Staffeln der deutschen Luftabwehr wurden erzwungen, obwohl viele Nebelgebiete und die damit verbundenen besonders schlechten Sichtverhältnisse die Abwehrmaßnahmen erheblich behinderten.

Großbritannische Pressevereinigung

Am Berlin, 19. Nov. Im Mittelpunkt der letzten Arbeitssitzung des großbritannischen Journalistenkongresses standen Beratungen über die Bildung einer „Großbritannischen Pressevereinigung“, in der alle Presseverbände, Zeitungen und Nachrichtenagenturen Großbritanniens zusammengefaßt werden sollen. Einleitend nahm der Kongreß dann den von einem Sonderausschuß ausgearbeiteten Vorschlag für die Bildung der großbritannischen Pressevereinigung an. Ihr Ziel ist insbesondere die Mitarbeit am Aufbau der großbritannischen Wohlfahrtsbehörde durch Zusammenfluß der Zeitungen und Nachrichtenagenturen in diesem Gebiet und die Förderung eines einheitlichen Berichtswesens und der Zusammenarbeit unter diesen. Das soll z. B. gelingen durch Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe bei der Herausgabe von Zeitungen und Erleichterung von Besuchen und Besichtigungen von Journalisten, die sich über andere Länder informieren wollen. Zum Abschluß nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der die bedeutungsvolle Aufgabe der Journalisten in diesem Bereich und betont wird, daß sie ihre Arbeit auf den großbritannischen Krieg ausrichten werden.

Republikanische Nationalgarde in Italien

Am Rom, 19. Nov. Mussolini hat eine republikanische Nationalgarde gebildet. Sie soll für die Wahrung der öffentlichen Ordnung bei Kundgebungen, Versammlungen usw. sorgen. Generalleutnant Ricci, bisher Kommandant der faschistischen Miliz, wurde zum Kommandanten der republikanischen Nationalgarde ernannt.

Erfolg unseres Gegenangriffes: Shtomir zurückerobert

Vergeblicher Einmarsch neuerangeführter Sowjetkräfte - Erbittertes Ringen bei Kiew - Neuer Abwehrerfolg bei Smolensk

Am Berlin, 19. Nov. Im Zuge der deutschen Gegenangriffe im Südrussland der Front wurde heute die Stadt Shtomir zurückerobert.

sch. Den Mittelpunkt der Kämpfe an der Front bildet das erbitterte Ringen im Einbruchraum nördlich von Kiew. Es scheint, daß auf beiden Seiten immer noch weitere Meter in die Schlacht geworfen werden, um Entscheidungen zu erzwingen. Die Kämpfe haben bisher an Heftigkeit dadurch nicht verloren, daß die Wetterverhältnisse sich inzwischen verbleibend haben. Durch anhaltenden Regen sind die allgemeinen Wege- und Geländebedingungen ungnädiger geworden. Zudem breitet sich an der Südküste des Einbruchraumes der nach Norden gerichtete deutsche Gegenangriff im Raum bei Shtomir fort. Vom sowjetischen Oberkommando herangeführte Kräfte haben verschiedl. das Vorwachen der deutschen Angriffsdivisionen aufhalten und die Wiedereroberung von Shtomir zu verhindern versucht.

Nach der Fortsetzung der fortwährenden Angriffe der Sowjetdivisionen an der Nordflanke des Einbruchraumes in Richtung auf Kiew konnte die Entwidlung des deutschen Gegenangriffes bei Shtomir nicht behindert werden. Die strategische Gesamtlage im südlichen und mittleren Frontabschnitt im Osten ist offenbar bereits unter dem Ein-

fluß der im Raum von Shtomir von den Deutschen unternommenen Gegenangriffe.

In dem zweiten Schwerpunkt der gegenwärtigen Kampfhandlungen im Osten sind die britandischen sowjetischen Angriffe bei der Rückbahn im Südosten inoffiziell zum Stillstand gekommen. Obwohl die Sowjetdivisionen ununterbrochen gegen die deutschen Hauptkampflinien anrückten, konnten sie jedoch an feiner Stelle auch nur einen Einbruch erzielen. Im Dokumentaren von militärischer Seite wird im Zusammenhang mit diesen Kämpfen von einem neuen deutschen Abwehrerfolg gesprochen. Im Raum von Shtomir, wo heute sowjetische Angriffe mit deutlichen Gegenstößen verknüpft sind, die bolschewistischen Angriffe ebenso wie aus dem Einbruchraum von Nowel bereits auch neuerdings erfolglos gelaufen.

An den übrigen Frontabschnitten im Osten fanden nur Kämpfe von geringer Bedeutung statt. In den Schwerpunkt ihrer Offensive haben die Sowjets nach deutschen Berichten in den letzten Tagen erhebliche Verluste erlitten. Von militärischer Seite wird darauf hingewiesen, daß unter den Gefangenen der jüngsten Kämpfe ein auffälliger hoher Prozentsatz von Angehörigen altäthierischer Völkern der Sowjetunion festgehalten worden sei. Das wird als ein Beweis dafür angesehen, daß das Oberkommando der Sowjetarmeen infolge der bedeutenden Ausfälle an Menschen offenbar geschwächen worden ist, härter noch als bisher auf sein quantitatives Kräfteverhältnis zurückzuführen.

Die Stadt Lund

Am Berlin, 19. Nov. Die Stadt Lund in Schweden wurde durch Bombenangriffe der deutschen Luftwaffe zerstört.

Am Berlin, 19. Nov. Die Stadt Lund in Schweden wurde durch Bombenangriffe der deutschen Luftwaffe zerstört. Die Bomben verursachten erhebliche Schäden an Gebäuden und Infrastruktur. Die Stadtbevölkerung wurde durch die Angriffe in großer Gefahr. Die deutsche Luftwaffe setzte sich durch die Angriffe auf Lund für die Schwächung der schwedischen Verteidigung ein. Die Bomben zerstörten auch wichtige Verkehrswege und Industrieanlagen in der Stadt. Die Auswirkungen der Angriffe werden in den kommenden Tagen weiter untersucht werden.

Der Nacht zum Freitag auf Lund wurden Bomben, wie jetzt amtlich bekannt ist, abgeworfen. Die Bomben zerstörten erhebliche Schäden an Gebäuden und Infrastruktur. Die Stadtbevölkerung wurde durch die Angriffe in großer Gefahr. Die deutsche Luftwaffe setzte sich durch die Angriffe auf Lund für die Schwächung der schwedischen Verteidigung ein. Die Bomben zerstörten auch wichtige Verkehrswege und Industrieanlagen in der Stadt. Die Auswirkungen der Angriffe werden in den kommenden Tagen weiter untersucht werden.



Das größte Landflugzeug der Welt: Me 323 „Gigant“

Mit 55 m Spannweite und mit sechs Motoren ausgerüstet ist das seit einiger Zeit bei der deutschen Luftwaffe eingesetzte Großraumflugzeug Me 323 das größte Landflugzeug der Welt. Das Lasten trägt, wie sie bisher noch von keinem anderen Flugzeug befördert werden konnten. Das Fahrwerk besteht aus zehn Rädern und ist so konstruiert, daß es ähnlich wie ein Rapsenrollwerk Bodenhindernisse überwindet. Unser Bild zeigt, wie eine motorisierte Einheit durch den geöffneten Rumpf in das Innere des „Gigant“ gefahren wird.

Hull als Kronzeuge

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die in London und Washington nach Beendigung der Moskauer Konferenz offiziell verbreitete Lesart, die Verhandlungen zwischen den plutookratisch-bolschewistischen Verbänden hätten völliges Einvernehmen über die Behandlung aller wichtigen politischen und militärischen Probleme erbracht, hat sich nicht lange aufrechterhalten lassen. Selbst in einem großen Teil der nordamerikanischen Öffentlichkeit dämmerte angesichts der Hartnäckigkeit, mit der Moskau bisher seine europäischen Machtansprüche vertreten hatte, sehr bald der Verdacht auf, daß die behauptete Einigkeit nur auf dem Wege einer bedingungslosen Kapitulation Englands und der USA vor den Forderungen der Sowjets zustande gekommen sein könnte.

Dazu kamen aus allen Teilen der Welt bezorgte Ausdrücke wegen des Schicksals der kleineren Staaten, die als Nachbarn der Sowjetunion den Moskauer Übergriffen am meisten ausgesetzt sind und, wie die baltischen Länder und ein Teil der Balkanvölker, die Gefahren der Bolschewisierung täglich vor Augen sehen. Unter diesem Ansturm kritischer und beunruhigter Stimmen führte die USA-Regierung einen förmlichen Eiertanz auf, ohne die gegen sie gerichteten Vorwürfe entkräften zu können. Und griff dabei in immer stärkerem Widerspruch zu ihren ursprünglich abgegebenen Erklärungen.

Im Gegensatz zu allen früheren Verlautbarungen behauptet sie jetzt, als einmal, daß für die wichtigste Frage, nämlich für das Problem der künftigen europäischen Grenzziehungen, in Moskau überhaupt noch keine endgültige Lösung gefunden worden sei.

Diese Erklärung hatte der nordamerikanische Außenminister Hull bereits vor einigen Tagen vor der Pressekonferenz abgegeben. Er hat sie jetzt in einer längeren Rede vor dem Washingtoner Kongreß nochmals ausdrücklich wiederholt. Er versucht zwar, durch eine Anhäufung glatter Phrasen, in denen immer wieder die heuchlerische Redensart von der künftigen „sovereänen Gleichberechtigung“ aller Nationen wiederkehrt, von der Feindschaft seines Eingeständnisses abzulenken, vermocht aber nicht zu verhindern, daß die Welt jetzt auch aus seinem Munde die brutale Wahrheit erfahren hat: Trotz der dringenden Vorstellungen, die von den mehr oder weniger legitimierten Vertretern der kleinen europäischen Völker seit Jahr und Tag an die Alliierten gerichtet worden sind, ihr staatisches und politisches Schicksal gegenüber den bolschewistischen Expansionsansprüchen sicherzustellen, haben die großen demokratischen Westmächte die Frage der künftigen Staatsabgrenzung in Europa völlig in der Schwebe gelassen und sich damit einverstanden erklären müssen, daß hierüber erst nach dem Krieg, d. h. nach dem in London und Washington als selbstverständlich vorausgesetzten Siege der Bolschewisten entschieden wird.

Sie haben es aber nicht vermocht, die Sowjets auch nur eine auf dem Papier stehende Bindung an die Grundzüge des demokratischen Selbstbestimmungsrechts abzuwehren, sondern die Neuordnung der europäischen Völkergeschichte der Moskauer Willkür überlassen, die nach dem erstrittenen Siege weniger als jemals irgendeine Grenze für ihre blutigen Weltzerstörungspläne anerkennen wird. Diese nackte und in ihrer Unverhülltheit um so erschütternder wirkende Tatsache ist es, die in den Ausführungen des nordamerikanischen Außenministers allein interessant, und sie kann durch keine noch so scheinheiligen Redensarten von der allgemeinen „Gleichberechtigung der Menschen und Völker“ auch nur für einen Augenblick in ihrer lurcherbareren Wirkung abgeschwächt werden.

Die europäische Öffentlichkeit, soweit ihre Blicke nicht durch den demokratisch-plutookratischen Phrasenebel getrübt sind, weiß zwar ganz wohl, daß weder England noch die USA der Bolschewisierung Europas nach einem Siege der Sowjets irgendeine Hindernisse in den Weg legen würden, schon weil sie einfach nicht die Macht dazu haben. Es ist aber auf jeden Fall nützlich, diese selbstverständliche Erkenntnis immer wieder von alliierter Seite bestätigt zu hören, denn dadurch wird die ebenso feststehende Tatsache, daß Deutschland und seine Verbündeten die einzige Macht sind, die das Versinken der europäischen Völker in das bolschewistische Chaos verhindern kann, nur noch stärker in das Bewußtsein der europäischen Kulturwelt und der an ihrer Erhaltung interessierten Weltöffentlichkeit gebämert.

Die Macht des Reiches und der mit ihm kämpfenden Nationen drückt sich aber nicht in Phrasen und schleimigen Redensarten aus, sondern sie beruht auf dem fanatischen Einsatz aller moralischen und materiellen Kräfte und auf dem unerbittlichen Glauben an eine bessere Zukunft Europas, die von der plutookratisch-bolschewistischen Allianz, wenn sie siegen könnte, für alle Zeiten in ein Finsternis verwandelt werden würde. Sie wird deshalb unter allen Umständen die Oberhand gewinnen.